

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Umgebungen für die dreispaltige Carondelet- oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr 148

39. Jahrgang.

Samstag den 21. September 1878.

Öffentliche Bekanntmachungen.

## An die K. Pfarrämter.

Bei der Disputation wurde beschlossen, die beiden Kirchenzeitungen einmal versuchsweise nicht mehr in Heften, sondern je in 2 Nro. in Umlauf zu setzen, wobei aber auf möglichst **schneellen** und **sicheren** Umlauf gerechnet wird. Für Versendung der übrigen Schriften bleibt die bisherige Weise bestehen.

- 1) Ordnung für die neue Evang. Kirchenzeitung: Waiblingen, Veinstein, Großheppach, Strümpfelbach, Korb, Buch, Neustadt, Hohenacker, Bittensfeld, Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, Winnenden, Oppelsbohm, Birkmannweiler, Herdtmannswiller, Schwaikheim.
- 2) Für die Luthersche lutherische Kirchenzeitung: Winnenden, Oppelsbohm, Birkmannweiler, Herdtmannswiller, Schwaikheim, Neustadt, Hohenacker, Bittensfeld, Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, Waiblingen, Veinstein, Großheppach, Strümpfelbach, Korb, Buch.

Endersbach, 17. Sept. 1878.

Pfarrer Schröder.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

## Die Lieferung

von ca. 60  Meter **Drehfenster** von Forstholz, sucht an einen tüchtigen Glaser zu vergeben, und sieht Offerten bis längstens

**Montag den 23. September**

entgegen. Näheres ertheilt

**Die Ziegeleiverwaltung**  
der **Allgemeinen Baugesellschaft Stuttgart**  
**Dampfziegelei, Salzriegel- und Thonwarenfabrik Waiblingen.**  
Den vierten Schnitt von 4 1/2 Morgen hohen

### Klee

Bellg Pflaster an der neuen Stuttgarter Staatsstraße verkauft im Aufstreich am


**Montag den 23. September**

**Abends 5 Uhr**

d. D.

Winnenden.

## Reguliröfen, Kochöfen,

 innen und außen heiz- und kochbar, neuester Konstruktion, sowie **Kochgeschirre** aller Art, und mein sonstiges **Eisenwarenlager** empfehle in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Julius Fink.

## Hopfenmarkt Stuttgart.

Derselbe wird auch in diesem Jahre in den seither hiezu benützten Räumlichkeiten des Stadtmagazins, Seidenstraße 36 abgehalten; er wird am

**Montag den 23. September**

seinen Anfang nehmen und bis zum Schluß der Saison jeden Montag stattfinden.

Zufendungen von Hopfen können von jetzt an gemacht werden und sind an Herrn zc. Haffner, Hopfenhalle, zu adressiren. Die Kosten für Lagerung zc. werden billigt berechnet.

Ueber die projectirte Hopfenauction, die gegen Ende des Monats October stattfinden wird, und zu welcher bereits verschiedene Anmeldungen erfolgt sind, werden spätere Mittheilungen das Nähere besagen.

Stuttgart, den 17. September 1878.

**Landesprodukten-Börse**  
der Vorstand: J. G. Sting.

## Für Bruch- und Kröpfleidende.

Vielseitigen Wünschen nachzukommen, zeige ich an, daß ich vom **Mittwoch den 25. d. M. an, bis incl. Montag den 30. täglich** von 10 bis 3 Uhr im **Oberpollinger in Stuttgart** zu sprechen bin.

Waiblingen.

Ein noch gut erhaltener

## Kochöfen

ist zu verkaufen in der **Mädchenschule**.

Waiblingen.

Einen noch gut erhaltenen

## Ovalöfen

mittlerer Größe, sammt Stein, hat zu verkaufen.

Apotheker Seim

Waiblingen.

Einen noch guten, brauchbaren

## Ovalöfen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Red. d. Bl.

Waiblingen.

Ein ehrliches fleißiges

## Mädchen

nicht unter 18 Jahren findet auf Martini bei gutem Lohn eine dauernde Stelle.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Morgen Sonntag frischgebackener

## Kuchen

bei

**Spathschek**  
auf dem Bahnhof.

Waiblingen.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich mein Lager in

## Cigarren und Tabak

wieder **vollständig** erneut habe, nachdem ich seit einer Reihe von Jahren dem Verkauf dieser Artikel nur geringe Aufmerksamkeit schenken konnte.

Insbepondere empfehle ich verschiedene Sorten feinerer Tabake und vorzüglichste Bremer Cigarren.

**Gottlob Billinger, Wittwe.**



Für sichere Heilung von Brüchen & Kröpfen leiſte ſtets Garantie. Amtliche Zeugniſſe & Dankſchreiben liegen auf. Geringemittelten Begünſtigung. **Martin Opel aus München.**

# Ulmer Münſterbau - Loos

mit Hauptgewinnen von:

**35,000 M., 20,000 M., 10,000 M.,  
1000 M., 500 M., 100 M. &c.**

per Loos 1 M.

empfehl

**C. F. Buch.**

## Aechter Schrader'scher Trauben-Bruſt-Honig.

Gegen Huſten, Heiſerkeit, Keiſeln im Halſe, Keuchhuſten der Kinder, Engbrüſtigkeit, Lungenleiden &c., gibt es kein beſſeres Hausmittel, als „ächte n Schrader'sche n“ Traubenbruſthonig, er iſt: **Gefunden ein überaus köſtliches Genuß-, Nahrungs-, ſowie Vorbeugungsmittel gegen Gefundheitsſtörungen; & idenden ein unerſetzliches Labſal und Geſundungsmittel.**

In Flaſchen mit Gebrauchsanw. à 1 M., 1 M. 50., 3 M. allein ächt v. Apoth. **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.** Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen“ Traubenhonig.

Vorräthig in Waiblingen bei **C. F. Buch.**

Stuttgart.

## Leere Fäſſer

von 100—600 Liter zu **Woff & Wein** ferner ein **Ovalfaß** von 4000 Liter billig zu verkaufen.

Gartenſtraße 39 Hinterhaus.

Waiblingen.

Hiermit möchte ich eine neue Sendung mollener geſtrickter

## Sacken & Leibchen

in ſchöner guter Waare und reicher Auswahl zu den billigſten Preiſen empfehlen.

**Carl Wolf, Weber.**

Waiblingen.

Schöne hänsene

## Woffprektücher

ſind vorräthig zu haben bei

**Joh. Glock, Sailer.**

Waiblingen.

## Säcke. Säcke.

### Scheffelsäcke

vom ſchwerſten Bwiltch

à 1 M. 80 Pf

empfehl die alleintige Niederlage von

**G. Schwarz, Weber.**

## Säcke. Säcke.

Waiblingen.

## Fäſſer zu verkaufen.

3 Stück Fäſſer von 2 bis 5 Eimer haltend, hat aufträglich zu verkaufen.

Küfermeiſter **Seibold.**

## Aus voller Ueberzeugung

kann jedem Kranken die taſendfach bewährte **Dr. Kiry's** Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wiſſen will, erhält auf franco-Verlangen von **Kircher's** Verlags-Anſtalt in Leipzig einen mit vielen belehrenden Krankenberichten verſehenen „Auszug“ aus dem illuſtrirten Buche: „**Dr. Kiry's** Naturheilmethode“ (100. Aufl., Zuber-Ausgabe) gratis und franco zugeſandt.

## Spielwerke

4 bis 200 Stücke ſpielend; mit oder ohne Cyreſſion, Mandoline, Trommel, Glocken, Caſtagnetten, Himmelsſtimmen, Harſenſpiel &c.

## Spieldosen

2 bis 16 Stücke ſpielend; ferner Necessaires, Cigarrenſtänder, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handſchuhlaſten, Briefbeſchwerer, Blumenvaſen, Cigarren-Cuiſ, Tabaksdosen, Arbeitsſiſche, Flaſchen, Biergläſer, Portemonnaies, Stühle &c., alles mit Muſik. Stets das neuſte empfiehlt

**J. H. Keller, Bern.**

Alle angebotene Werke, in denen mein Name nicht ſteht, ſind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illuſtr. Preiſliſten ſende franco.

## Lotterie

aus Anlaß des landwirthſchaftl. Feſtes und Gewerbe-Ausſtellung

in **Chingen a. D.**

am **23. September 1878.**

Zur Verloſung kommen:

**Rindvieh, landw. Maſchinen und Geräthſchaften, ſowie gewerbl. Erzeugniſſe aller Art**

**Höchſter Gewinn 500 Mark, niederſter 3 Mark.**

Loos à 50 Pfg. ſind zu haben bei

**C. F. Buch.**

Alle Unreinigkeiten des Leints, Sommerproſſen, Hautausſchläge, Röhre des Geſichts, Miſter &c. werden ſicher beſteigt durch die ächte **Schrader'sche Pilonaiſe.** Dieſe ſelbe erfriſcht die Haut und verſchönert den Leint. Per Flaſ. 2 M. Wohlthel. Anl. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Um ergrauten Haaren die urſprüngliche Farbe wieder zu geben, zur Erſtattung eines **ächte Schrader'sche Colma.** Haare- und Bartwuchs u. gegen das Ausfallen der Haare iſt das beſte Mittel. **Mac. 2 M. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Vorräthig zu haben bei **C. F. Buch.**

Die Stuttgarter

## Neue Zeitung

mit der Sonntagsbeilage

## „Stuttgarter Museum“

hat ſich ſeit der kurzen Zeit ihres Beſtehens einer fortgeſetzt ſteigenden Beſtiebigkeit und ſtets zunehmenden Ausdehnung ihres Abonnentenkreiſes in allen Schichten der Geſellſchaft zu erfreuen. Sie verdankt dies ebenſowohl ihrer gut württembergiſchen und dabei reichsfreundlichen Haltung, als auch ihrem außerordentlich reichen und gediegenen Inhalt, der raſchen und zuverlässigen Berichterſtattung aus ganz Württemberg und dem Ausland und dem außerordentlich billigen Abonnementspreis, hiñſichtlich deſſen kein zweites Blatt in ganz Deutschland mit ihr auch nur annähernd konkurriren kann.

Die Stuttgarter

## Neue Zeitung

bringt die neuſten Telegramme, eine tägliche politiſche Uebersicht und Original-Korrespondenzen aus allen größeren Städten Deutschlands, aus Wien, Paris, London, Nordamerika, u. aus dem Orient. Sie enthält die anerkannt reichhaltigſte Stuttgarter Lokalberichterſtattung und Originalkorrespondenzen aus allen Theilen Württembergs, ferner Reichstagsberichte, Kammerverhandlungen, unparteiſche Berichte über Theater, Muſik und Literatur, Geviſtsaal und ein gemähltes Feuilleton mit den beſten Schriftſtellernamen. Wöchentlich vier Beilagen nebst einer Sonntagsbeilage für Haus und Familie mit humoristiſcher, theilweiſe illuſtrirter Abtheilung und monatlichen Preisträffeln mit mehreren werthvollen Prämien. Im Feuilleton beginnt Ende dieſes Monats zunächſt die ſpannende Erzählung von **A. Melſ**

„Die zweite Ehe“

deren Schauplatz zum Theil die ſchwäbiſche Heſſen und das nahe gelegene Cannſtatt bildet. Sodann wird der eigens für die „Stuttgarter Neue Zeitung“ geſchriebene hochinterreſſante Roman

## Die Töchter von Biedenan

aus der Feder einer unter dem Pſeudonym **Egbert Carlſen** raſch vortheilhaft bekannt gewordenen einheimiſchen Schriftſtelleriſchen Kraft erſcheinen.

Die jetzt ſchon neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einſendung ihrer Abonnements-Drittung die „Stuttgarter Neue Zeitung“ bis Ende des Monats September gratis und franko zuſteht und nehmen an der Konkurrenz um das in Nr. 39 des „Stuttgarter Museum“ vom 29. Sept. erſcheinende Preisträffeln mit vier werthvollen Prämien Theil. Probeummern ſind jederzeit gratis und franko zu Dienſten.

Abonnementspreis bei allen Poſtämtern vierteljährlich nur 1 M. 90 Pf. excluſiv Beſtellgebühren. In Stuttgart bei der Expedition und den bekannten Herren Agenten 50 Pf. monatlich.

In der württembergiſchen Poſtkiſte iſt die „Stuttgarter Neue Zeitung“ unter Nr. 221, in der Reichspoſtkiſte unter Nr. 3855 eingetragen, was wir bei Beſtellung bei den Poſtämtern geſälligſt anzugeben bitten.

Die Expedition

## „Stuttgarter Neue Zeitung“

Erſte der Königs- und Breiſterſtraße (kleiner Bazar).



## Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Oktober beginnenden neuen Abonnement auf den „Remsthalboten“ erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der Remsthalbote, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich viermal, am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagblattes, welches am Samstag Vormittags herausgegeben wird.

Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrl. Abonnenten, welche den Remsthalboten bei der Expedition abholen, vierteljährlich 92 Pfennig, ins Haus geliefert 1 Mark (einschließlich 9 Pfennig Trägerlohn) auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 20 Pf. vierteljährlich, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Postgebühr.)

Die Insertionsgebühr beträgt für die 3spaltige Zeile oder deren Raum für hier und den Amtsbezirken 6 Pfennig, außerhalb des Oberamtsbezirks 9 Pfennig.

Zu zahlreichem Abonnement und Insertion ladet höflichst ein:  
W a i b l i n g e n, im September 1878.

**Die Redaktion des Remsthalboten.**

### Telegramme.

**Wien, 18. Sept.** Vom Kommando des 4. Armeekorps ist folgendes Telegramm eingelaufen: Von der 13. Trappendivision hat die 26. Infanteriebrigade am 16. ds. Dubrava an der Tinja erreicht, während die 25. Brigade nach hartnäckigem, bis in die Nacht hinein währendem Gefechte Boncare und Krespitisch besetzte. Am 17. ds. hatte die 13. Division sich zum Angriff auf Novi Bertška (an der Save) zu formiren, nur die 25. Brigade war mit dem linken Flügel an der Save *à cheval* der Straße von Samarsch entwickelt, während die 26. Brigade die Direktion gegen die Sübseite von Novi Bertška erhielt. Die Truppen rückten in hartnäckigem Feuergefechte vor und konnten anfänglich wegen gänzlichen Mangels an Aussichtspunkten von der Artillerie nur wenig unterstützt werden. Erst im weiteren Verlauf des Vorrückens war es möglich, 3 Batterien ins Feuer zu bringen. Die Infanterie gelangte bis zur Spitze des Ortes, erstürmte 2 baselbst angelegte Verschanzungen, von denen eine mit 2 Geschützen armirt war und drang alsdann in den Ort ein, welcher besetzt wurde. Der Widerstand war bis zum letzten Augenblicke äußerst hartnäckig. Das Gefecht endete erst gegen 8 Uhr Abends. Es wurden 20 Geschütze und 2 Fahnen erbeutet. Die Verluste waren bis zum Abgange der Meldung nicht ermittelt und bis dahin nur die Verwundung von 4 Offizieren bekannt.

— Die „Agence Havas“ meldet aus Semlin: 12,000 bosnische Insurgenten haben sich von Bertška nach Bjelina zurückgezogen. Bei Zwornik sind 20,000 Insurgenten unter Hadji Loja konzentriert. Die vornehmen Familien aus Bosnien flüchten sich nach Serbien.

**London, 19. Sept.** Reuter meldet aus Konstantinopel, 18. Sept.: Die türkische Regierung beabsichtigt die in Bulgarien gelegenen Domänen, sowie Vorräthe von Waffen und Kanonen im Betrage von circa 2—3 Mill. Pfund Sterling zu verkaufen.

**Wien, 19. Septbr.** (Offiziell.) Die Kämpfe unweit Bi-hatsch wurden am 18. d. fortgesetzt. Generalmajor Zich, welcher sich schon früher in den Besitz der Position von Begar gesetzt hatte, unternahm am 18. nach vorausgegangener Beschießung der Festung und zweier Schanzen am Debel-Zatscha-Berge den Angriff auf letzteren, und es gelang ihm, mit 4 Bataillonen die Vorwerke an diesem Berge zu nehmen und zu behaupten. Gegen 6 Uhr Abends machten die Insurgenten sowohl von der Festung als vom rechten Anna-Ufer aus heftige Vorstöße gegen den Berg, wurden jedoch zurückgewiesen. Eine andere Insurgenten-Abtheilung in der Stärke von 800 Mann näherte sich über Paparowie dem Plateau Rande bei Balzeratsch, wurde aber von 5 Kompagnien des Reserve-Regiments 76 angegriffen und mit großen Verlusten zurückgetrieben. Die Verluste der Deskreischer sind noch nicht näher konstatiert; die Majore Braun und Ballasta vom 79. Reserve-Regiment und drei andere Offiziere sind verwundet. — Das Gros der von Doboj vordrückenden Truppen des 3. Armeekorps erreichte Gratschanja und fand baselbst viele von den Insurgenten zurückgelassene Waffen- und Munitionsvorräthe vor.

**Wien, 20. Sept.** (Offiziell.) Generalmajor Rheinländer meldet aus Zavalje 19. Sept., 7 Uhr Abends, daß die Festung Bi-hatsch heute kapitulirt hat. Die kaiserlichen Truppen besetzten

um 4 Uhr Nachmittags die Festung, sie fanden 5 Geschütze vor, darunter 4 schweren Kalibers, ferner sonstigen Waffen- und Munitionsvorrath. Von dem regulären türkischen Militär befanden sich in der Festung ein Stabsoffizier und die Geschützbedienung.

### W ü r t t e m b e r g.

**Mulendorf, 19. Septbr.** Heute Nacht kurz nach 10 Uhr brach in den umfangreichen herrschaftlichen Gebäudecomplexen *vis-à-vis* der Kirche und zwar im Brauereigebäude Feuer aus, daß trotz angestrebter Thätigkeit der hiesigen und einer Reihe benachbarter Feuermehren den Theil des Komplexes, welcher die Brauerei enthält, vernichtete. Die auf beiden Seiten angebrachten Feuermauern waren ein wirksamer Schutz gegen die Weiterverbreitung des entfeffelten Elements, das sonst die Scheuernräume, sowie die Wohnungen der gräflichen Beamten sicher in Asche gelegt hätte. Der Schaden am Gebäude ist nicht unbeträchtlich; Hopfen und Gerste soll im Werth von mehr als 20,000 *M.* verbrannt sein. Man vermuthet Feuervernachlässigung.

**Serrenberg, 17. Sept.** Letzten Samstag hat in einer Wirthschaft in Rebringen ein italienischer Eisenbahnarbeiter seinen Kameraden in Gegenwart mehrerer anderer unter dem Schein einer Umarmung durch mehrere Dolchstöße im Rücken lebensgefährlich verwundet. Der Betroffene sank ohne einen Laut zurück und es gelang dem Thäter, das Wirthschaftszimmer zu verlassen, ehe die übrige Gesellschaft die Unthat entdeckte. Er ist bis heute noch nicht eingebracht.

**Dußlingen, 18. Sept.** Gestern ist hier der Weichenwärter K. auf schreckliche Weise ums Leben gekommen. Er wollte vor dem daherbrausenden Zug die Schienen noch rasch überschreiten, wurde aber erfasst und zermalmt. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein.

**Sindelfingen, 19. Sept.** Gestern früh brannte die dem Hafner Grieb und dem Weber Auer gehörige Scheuer sammt Scheueranstoß nieder. Eine sehr große Zahl Fruchtgarben und enorme Quantitäten von Heu und Stroh des Gemeinderaths Dinkelacker und des Webers Auer wurden ein Raub der Flammen. Die Abgebrannten sind freilich nieder genug versichert. — Die geretteten, außerhalb der Stadt deponirten Futter- und Fruchtvorräthe (übrigens nur noch als Streu verwendbar) gerietzen später, da die Ablöschung, wie es scheint, nicht vollständig gewesen, in Flammen und wurden vollständig zu Asche verbrannt.

**Zietigheim, 18. Sept.** Ein junger, verheiratheter, aber längst der Noth ergebener Flaschner, D. von hier, hat sich im Ortsgefängnis, wohin er wegen Unfugs, den er im betrunkenen Zustande verübte, verbracht worden war, erhängt. Der wenig Tage zuvor erfolgte Tod seines einzigen Kindes schien auf den Mann einen tiefen Eindruck zu machen; am Beerdigungstag des Kindes übernahm er sich aber wieder demachen im Trunk, daß er in den Arrest gebracht werden mußte. Da gegenwärtig keine Leichen nach Eßlingen abgeführt werden dürfen, so fand die Beerdigung heute Abend hier statt ohne Sang und Klang, doch unter Begleitung eines Geistlichen und einiger der nächsten Angehörigen des Verstorbenen.



**Vom Hardsfelde, 19. Sept.** Seit einigen Wochen schleicht in unserer Gegend eine ganz gefährliche Krankheit, die Diphtheritis oder Halsbräune, und es sind derselben in Hardsfeldhausen schon vier Kinder zum Opfer gefallen. Auch in einigen anderen Orten unseres Bezirkes sind einzelne Kinder mehr oder minder heftig von dieser Krankheit befallen worden.

**Elhofen, 18. Sept.** Es lohnt sich wirklich, in unser Weinsberger Thal einen Ausflug zu machen schon wegen des herrlichen großen Obstes; Birnen gibt es zwar wenige, dagegen brechen die Zweige der Apfelbäume, auf allen Seiten gestützt, schier unter der Last ihrer rothbackigen Bürde. So hat Brückenmüller Seyffer hier auf seinem Baumgut einen Apfelbaum, dessen Früchte dieses Jahr so groß geworden sind, daß ein Apfel mindestens ein Pfund wiegt. Mit einigen dieser Äpfel wurde die Obstausstellung des landwirthschaftlichen Festes in Eschenau besücht.

### Deutsches Reich.

**Seidelberg, 17. Sept.** Gestern Abend etwa  $\frac{3}{4}$  Uhr brach in der Entblüthfabrik von Salomon Cahn an dem Eppelheimer Weg Feuer aus und zerstörte das ganze Gebäude, so daß nur die nackten Wände übrig blieben; die Ursache des Feuers ist bisher noch nicht ermittelt, doch vermuthet man, daß dasselbe auf dem Speicherraum, auf welchem eine ziemlich große Menge entblüthte Baumwolle aufbewahrt war, ausgebrochen ist. Verschmähregeln konnten wegen Mangels an Wasser nicht angewendet werden, auch drohte Gefahr durch eine leicht mögliche Explosion eines Kessels, der mit Schwefelkohlenstoff angefüllt war. Die an dem Kessel angebrachten Bleidröhen schmolzen jedoch, so daß die Wasse auslief und eine Explosion dadurch vermieden wurde. Der Beschädigte ist versichert. (S. Btg.)

### England.

— Vorgestern fand atermals ein unglücklicher Zusammenstoß zweier Dampfer Statt. Dieses Mal im Hafen von Shields, woselbst beim Auslaufen der neue Dampfer Asia vom Passagierdampfer Countess of Aberdeen in den Grund gefahren wurde. Sie versank nach wenigen Minuten. Die Mannschaft hatte zum Glück noch Zeit, sich an Bord der Countess of Aberdeen zu retten.

— Der Untergang des Dampfers Princeß Alice ruft Erinnerungen an ähnliche Fälle wach. Nach einer von der Wochenschrift The World gebrachten Zusammenstellung verunglückten in den letzten Hundert Jahren folgende englische Schiffe: Am 29. August 1782 Royal George mit 600 Menschen, am 6. Februar 1805 Abergavenny mit 300 Menschen, am 24. Dezember 1811 St. George, Defence und Hero mit 2000, am 30. März 1850 Adelaide mit 400, am 26. Februar 1852 Birkenhead mit 454, am 20. Janr. 1854 das Auswandererschiff Taireur mit 380, am 25. Oktober 1859 der Schraubendampfer Royal-Charter mit 446, am 7. Sept. 1870 das Panzer-Thurmschiff Captain mit 472, am 22. Janr. 1873 Northfleet mit 300. Auf englischem Gewässer ist somit seit dem Untergange des Royal George im Jahre 1782 kein so großes Unheil erlebt worden wie in voriger Woche bei Woolwich, denn die obingenannten 2000 Menschen strandeten bei Zütlund.

### Verschiedenes.

— Drei Söhne des himmlischen Reiches, und zwar der Schneider, der Schuhmacher und der Barbier der chinesischen Gesandtschaft, benutzten der „Voss. Btg.“ zufolge neulich einen schönen Abend zu einer Promenade durch den Berliner Thiergarten, als fünf Strolche sich ihnen näherten. Offenbar hatten es dieselben anfangs darauf abgesehen, sich einen „Jux“ zu machen; kaum bei den Spaziergängen angelangt, begannen sie die letzteren an den Zöpfen und Kleidern zu zupfen, Späßchen, auf welche die Behelligten aus alter Gewohnheit lächelnd eingingen. Bald verwandelten sich diese Neckereien in Rohheiten, welche in frechem Anstarren, Anlachen und übermäßigem Reifeln an den Zöpfen bestanden. Trotzdem bewahrten die Chinesen noch ihre Ruhe. Als aber einer von ihnen heftig gestochen wurde, war das Signal zum Kampfe gegeben. Blitzschnell drehten sich alle drei um, und kunstgerechte chinesische Fußtritte, nach der Kreuzbeingegend des Gegners geführt, streckten fast im gleichen Augenblick drei der frechen Patrone zu Boden, wo sie unter den wüthigen Fäusten der Mōngolen eine exemplarische Bestrafung fanden, nach welcher sie, arg zerblüht, die Flucht ergriffen, gleich ihren beiden Kumpanen, die längst das Weiße gesucht hatten. Die drei Chinesen aber setzten nun lachend und unbehelligt ihren Spaziergang fort.

— Zur Nachachtung für Herrschaften, welche geneigt sind, schlechten Diensthboten gute Zeugnisse zu ertheilen, bringt die „Trib.“ den nachstehenden Fall zur Kenntniß. Ein Kaufmann hat die

Badefaison mit seiner Familie in Wiesbaden verlebt und seine Wohnung dem am 1. Juni d. J. zugezogenen Dienstmädchen überlassen. Bei der Zurückkunft der Familie war das Mädchen nicht mehr anwesend, vielmehr wurde konstatiert, daß sie mit einem Geliebten davongegangen und Alles, was werthvoll und nicht beschwerlich beim Transport, aus dem Vermögen der Herrschaft hat mitgehen heißen. Die letztere klagte den 1600 M. betragenden Schaden gegen die frühere Herrschaft des Mädchens ein, weil dieselbe, obwohl der Grund der Entlassung Unehelichkeit gewesen war, dem Mädchen dennoch in's Zeugniß geschrieben hatte: „Treu und zuverlässig“. Das Gericht hat die erste Herrschaft zum Ersatz des Schadens verurtheilt.

— Eine schreckensvolle Scene spielte sich am vergangenen Montag im Grand-Theater von Bordeaux ab. Während der Vorstellung der „Reise um die Welt“ hatte die erste Tänzerin das Unglück, das Gleichgewicht zu verlieren und in der Nähe der Rampe zu Falle zu kommen. Ihr leichtes Gazetteid hing an einer Lampe Feuer, und ihre Haat, dasselbe zu ersticken, sachte die Flamme nur höher an. Während nun Alles von der unglücklichen zurückwich, sprang der Balletmeister, welcher zur besseren Leitung des Tanzes im Souffleurkasten Platz genommen, auf die Bühne, zugleich eilte der Vater des Fräuleins aus den Coulissen herbei, aber indem sie die Bedauernswerthe umfaßte und die Flammen zu erdrücken suchten, zogen sie, ohne mit ihrem Bemühen Erfolg zu haben, sich nur selbst mehrfache Brandwunden zu. Endlich sprang ein beherzter Feuermann herzu, welcher die Tänzerin in einen Teppich hüllte und glücklich das Feuer erlöschte. Dieselbe hat sehr empfindliche Verletzungen davon getragen, indessen keinen solchen, die für ihr Leben fürchten lassen. Der ganze Vorfall hatte sich vor den Augen des Publikums zugetragen, welches — man sollte es kaum glauben — nach Beendigung der entsetzlichen Scene ruhig den weiteren Verlauf des Stückes seine Aufmerksamkeit schenkte!

### Literarisches.

Allen denen, welche auf eine Zeitung Werth legen, welche sie über die täglich einlaufenden politischen und anderen Nachrichten in *völlig erschöpfender Weise orientirt*, ist die in Berlin mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen täglich erscheinende „Tribüne“ auf's Wärmste zu empfehlen. Die „Tribüne“ bringt: *Eine freisinnige Tagesschau*, alle neuesten *politischen Nachrichten in übersichtlicher, leicht orientirender Art — Original-Mittheilungen* aus dem politischen, sowie socialen Leben aller Länder — *Spiegelbilder des Berliner Lebens, pikante Notizen* aus dem Hofleben, dem Theater, der Gesellschaft u. s. w. — *Völlig unparteiische Börsenberichte*. — *Drahtliche Schilderungen* der Berliner und der hervorragenden auswärtigen *Gerichts-Verhandlungen*. — *Bunte Zeitung*. (Interessante Vorfälle von Nah und Fern.) — *Humoristische Feuilletons*. — *Romane und Novellen* der ersten Autoren. — *Ziehungslisten* der Preussischen Lotterie u. s. w. — Außerdem erhält noch jeder *Abonnent der „Tribüne“* das meisterhaft illustrierte, humoristisch-satirische Wochenblatt: „*Berliner Wespen*“ gratis!! Trotz der Fülle des Gebotenen beträgt der Abonnementpreis pro Vierteljahr nur 5 Mark 30 Pf. (resp. 5 Mark 70 Pf. mit Postbestellgeld) und nehmen dazu *sämmtliche Postanstalten des Deutschen Reiches Bestellungen entgegen*. Die „Tribüne“ ist also nicht nur eine wirklich interessante und unterhaltende, sondern zugleich die verhältnißmäßig billigste Zeitung. Wie sehr das lesende Publikum dies erkannt hat, beweist die That sache, daß die „Tribüne“ außer den zahlreichen Berliner Lesern auch *auswärts eine sehr bedeutende Abonnentenzahl* hat. Auf diese Weise ist denn auch die alle Erwartung übertreffende außerordentliche Wirksamkeit zu erklären, welche den Inseraten sowohl in der „Tribüne“ (à Zeile 35 Pfennige), als in den „Berliner Wespen“ (à Zeile 85 Pfennige) von allen Inserenten zugesprochen werden.

### Handel und Verkehr.

#### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 19. September 1878.

Getreide-Gattungen.	Durchschnitts-Preise				Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster			
Dinkelp. Str.	7	13	6	80	6	32
Haber „ „	5	91	5	25	4	98
					8	50
					6	4
					—	20

**Seilbronn, 19. Sept.** Mostobst 5 M. 20—50 Pf. pr. Str., geb. Äpfel 2 M. 40—60 Pf. per Str. Kartoffeln 3 M. 40—70 Pf. pr. Str.